

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige  
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,  
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-  
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-  
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —  
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 81.

Samstag, 14. Juli 1894.

30. Jahrgang.

## Württemberg.

Stuttgart, 9. Juli. Wie wir hören, lauten die beim hiesigen Weinbauverein über den Stand der Neben eingelaufenen Nachrichten außerordentlich günstig. Die Traubenblüte ist im ganzen Lande vorzüglich ausgefallen; die Befürchtungen, die wegen des andauernden Regenwetters entstanden waren, haben sich nicht bewahrheitet, insbesondere ist das sogenannte „Marschieren“ der Trauben nicht eingetreten. Der Ansat ist ein so voller und gleichmäßiger, daß — von einzelnen Frühenlagen abgesehen — in Württemberg ein voller Herbst erwartet werden darf. Allerdings unter der Voraussetzung, daß das Wetter fortdauernd günstig ist — warm und nicht allzutrocken.

Stuttgart, 11. Juli. Dem „Schw. Merkur“ zufolge wird die Disziplinaruntersuchung gegen den Landgerichtsrat P f i z e r im Herbst nach den Berichtsfreien stattfinden.

— Dem Vernehmen nach tritt am 16. Juli Oberbürgermeister K ü m e l i n seinen Urlaub an. Er wird sich zunächst bis nach der Hochzeit seines Schwagers in Friedrichshafen aufhalten und dann nach Würren sich begeben.

Friedrichshafen, 10. Juli. (Hofnachrichten.) Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre Kgl. Hoheit die Frau Prinzessin Friederich, Ihre Kgl. Hoheit die Prinzessin Pauline und Se. Hoh. Prinz Ernst zu Sachsen-Weimar machten gestern Nachmittag mit großem Gefolge einen Ausflug zu Wagen nach Ober-Madrach. Heute Nachmittag hatten Generalmajor Freiherr v. Rössing aus Straßburg, Generalmajor z. D. v. Krummacher, Oberhofprediger Prälat v. Schmid, Geh. Hofrat Dr. Doll von Lettnang und Hofkammerverwalter Kern von Altshausen die Ehre, zur Egl. Tafel geladen zu werden.

Friedrichshafen, 11. Juni. Seine Majestät der König ist heute Vormittag 10 Uhr mit Sonderzug von hier abgereist, um sich über Crailsheim und Blausfelden zur Teilnahme an der morgen stattfindenden Vermählung der Prinzessin Feodora von Hohenlohe-Langenburg mit dem Prinzen von Leiningen nach Langenburg und von da morgen abend nach Mergentheim zu begeben. Am Freitag Abend werden Seine Majestät wieder hierher zurückkehren.

Cannstatt, 10. Juli. Vor einiger Zeit wurde von Zirkulation falscher 50-Pfennigstücke berichtet; neuerdings kommen nun auch falsche 10-Pfennigstücke vor. Dieselben sind schwerer, als die echten, haben ein sehr mangelhaftes Gepräge und sind aus einer weichen Legierung hergestellt. Sie tragen die Jahreszahl 1876, haben aber kein Münzzeichen.

## Rundschau.

Offenburg, 9. Juli. Die Steinkohlenbergwerksgesellschaft Offenburg beabsichtigt, in ihrer Grube Berghaupten ein Elektrizitätswerk zu errichten, d. h. ein Teil der dort verfügbaren Dampfkraft in Elektrizität umzusetzen und solche für Beleuchtungs- und Kraftzwecke weiter zu leiten. Zunächst soll unsere Nachbarstadt Gengenbach, deren Entfernung von genannter Grube ca. 5 Kilometer beträgt, mit dem elektrischen Strom versorgt werden.

Konstanz, 10. Juli. In Lindau scheuten die Pferde eines Wagens, in dem sich ein Brautpaar befand. Die junge Dame, eine Tochter des Oberlandesgerichtsrats Bisler in Lindau, sprang aus dem Wagen und verletzte sich so schwer, daß sie sofort verschied.

Ueberlingen, 9. Juli. (Ein harter Schädel oder ein schlechter Backstein.) Vor einigen Tagen ließ am Neubau des Forsthauses ein 18jähriger Handlanger einen Backstein aus der Höhe von etwa 3 Metern fallen. Der Stein fiel einem italienischen Arbeiter auf den Kopf; aber der Schädel des Mannes war haltbarer als der Ziegelstein, während letzterer zerbrach, blieb der Arbeiter unversehrt und konnte, nachdem er die durch den Stoß verursachte Betäubung überwunden hatte, in der Arbeit fortfahren.

Mainz, 12. Juli. Gestern Morgen wehte ein orkanartiger Sturm über unsere Stadt und Umgegend; viele Bäume wurden entwurzelt; das noch stehende Hauptportal vom Schützenfestplatz drohte umzuwerfen; ein Teil desselben neigte sich zur Seite.

Frankfurt a. M. (Zur Frage der städtischen Wasserversorgung.) Die neuen Projekte behufs Quellvermehrung und sonstigen Wasserleitungsanlagen sollen nach vollständiger Ausführung, die sich auf eine lange Reihe von Jahren verteilt, der „Kleinen Presse“ zufolge etwa 10 Millionen Mark abfordern; dann aber dürfte nach menschlichem Ermessen die Wasserfrage für unsere Stadt auf vielleicht 50 Jahre hinaus gelöst sein. — Der höchste Tageskonsum an Quell- und Grundwasser im Jahre 1892/93 betrug 36 031 Kubikmeter. Am vergangenen Montag ist nun selbst dieses Quantum erheblich überschritten und ein Wasserverbrauch von 37 000 Kubikmetern konstatiert worden, ohne daß sich Wassermangel ergeben hätte. — Die Stadt Bockenheim, die pro Tag auf einen Tageszulauf von 900 Kubikmeter Wasser rechnet, ist durch die Hitze in Wassererschwierigkeiten geraten; sie hat sich dem Vernehmen nach an das Tiefbauamt um Ueberlassung vom Wasser gemeldet, mußte aber abschlägig beschieden werden.

Hamburg, 11. Juli. Im Freihafen entstand heute Nacht am Kehrwieder-Speicher 5 ein Brand, der sich auf den Speicher 4 ausdehnte. Bedeutende Mengen Kaffee und Tabak sind verbrannt. Der Schaden beträgt etwa 1 1/2 Millionen Mk. In 5 Stunden war das Feuer bewältigt. Niemand wurde verletzt.

Wien, 11. Juli. (66. Versammlung Deutscher Ärzte und Naturforscher in Wien, September 1894.) Die österreichische Regierung hat dem Naturforschertag in Wien eine Subvention von 10000 Gulden bewilligt, die als Nachtragskredit zum Budget vom Abgeordnetenhaus bereits genehmigt wurde. Der Bürgermeister der Stadt Wien wird die Teilnehmer der Versammlung für den 27. September zur Besichtigung des Rathauses einladen. In den jüngsten Tagen hat sich ein Damenkomitee konstituiert, welches bei dem Arrangement der Feste mitwirken und es sich zur besonderen Aufgabe machen wird, den fremden Damen, die in Begleitung ihrer Gatten oder als selbstständige Teilnehmer — auch dieses ist zulässig — am Naturforschertag erscheinen, in jeder Beziehung an die Hand zu gehen.

Gastein, 11. Juli. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, ist zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Graz, 12. Juli. Gestern Nachmittag bedeckte ein Orkan Häuser ab und zertrümmerte unzählige Fensterscheiben. Der Schaden ist bedeutend; viele Menschen sind verletzt.

Cannes, 11. Juli. Der italienische Anarchist Salvagio ist hier verhaftet worden.

Odessa, 11. Juli. Die Zahl der bei dem Untergang des russ. Dampfers „Wladimir“ Umgekommenen scheint etwa 100 zu sein. Der „Wladimir“ wurde mitten entzweigeschnitten, hielt sich jedoch noch 2 Stunden über Wasser. Ein zu Hilfe geeilter russischer Dampfer zwang den auf den „Wladimir“ angerannten, italienischen Dampfer, nach Odessa zu gehen, wo der Kapitän des Dampfers verhaftet wurde.

Barcelona, 11. Juli. In Gerona wurde ein Anarchist verhaftet, Namens Giuseppe, der in dem Wirtshaus des Dorfes Berthas an der französischen Drohungen gegen den Präsidenten Casimier-Perier ausstieß. Nach den Gefährten Giuseppe, den als gefährliche Anarchisten bekannten Lombros und Izel, wird gefahndet. Alle 3 sind Spanier. Zehn Franzosen wurden als anarchisierender Gesinnung verdächtig ausgewiesen.

— Gestern spät endigte die Verhandlung in dem Prozeß Liceo. Salvador wurde zum Tode, 340 Jahren Bagno und 10000 Pefetas Schadenersatz an die Familie des Deutschen Roggenbrod verurteilt. Salvador hörte



den Urteilspruch mit größter Seelenruhe an, seine Frau, die im Zuhörerraum war, weinte überlaut.

St. Nazaire, 11. Juli. Heute Morgen explodirte auf dem hier vor Anker liegenden Dampfer „Jacques Paul“ aus Nantes der Kessel. Der Heizer Chevrier wurde getötet, der Kapitän und erste Maschinist schwer verwundet.

Chicago, 11. Juli. Der Großmeister der Ritter der Arbeit ordnete den allgemeinen Ausstand an. Heute streifen allein fast eine Million Menschen. Der Ausstand soll bis zur Regelung den Pullmannwerken gestellten Forderungen andauern. Debs und die übrigen Streikführer sind gegen hohe Kaution aus der Haft entlassen worden.

## Unterhaltendes.

### „Aneinander gefettet.“

Amerikanischer Kriminalroman v. D. Ellendorf  
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Annie hatte indessen ihre Geistesgegenwart bewahrt und versuchte, mit den Schrecknissen den Kampf aufzunehmen.

„Du bist wieder viel schlimmer, lieber John,“ sagte sie theilnahmsvoll. „Das ist das fürchterliche Fieber, das mich stets so ängstigte. Delirium —“

„So — war ich wirklich im Delirium?“ unterbrach er sie mit dem Ausdruck des größten Erstaunens.

„Ja, doch — Theurer, das ist es, was Dich quält und dein Hirn mit schrecklichen Visionen füllt.“

Er sah sie wie neugierig an und schien von Annie's unüberwindlicher Kühnheit überrascht.

„Was?“ fuhr sie fort, „Du glaubst, daß wir, die wir Dir zu theuer sind — Deine Freunde, ich Deine —“

Ihres Gatten durchbohrender Blick zwang sie, zu schweigen und die Worte erstarben ihr auf den Lippen.

„Genug der Lügen, Annie!“ erwiderte Jefferson, „sie nützen nichts mehr. Nein, ich habe weder geträumt, noch war ich im Delirium. Die Vergiftung ist Thatsache und ich könnte Dir sagen, welches Gift es ist, ohne daß Du es aus der Tasche nimmst, denn ich erkannte es bei der ersten Dosis, Du hast eines jener Gifte gewählt, welche — es ist wahr — kaum eine Spur hinterlassen, deren Symptome aber Niemanden betrüben. Ihr hättet Euer Gift vorher versuchen müssen,“ sagte er mit Sarkasmus.

Annie versuchte eine Antwort zu geben, aber ihr Gatte unterbrach sie wieder. „Siehe, Euer Gift erzeugt unerträgliche neuralgische Schmerzen und Schlaflosigkeit und doch fahst Du mich ganze Nächte und Tage hindurch anscheinend fest schlafen. Ich klagte über ein innerliches Feuer, das mich verzehre, während Euer Gift fast das Blut gefrieren macht, und doch erschaunet Ihr nicht darüber. Ihr sahet alle die Symptome wechseln und verschwinden und die Erscheinung klärte Euch nicht auf. Ihr seit Narren. Nun könnt Ihr Euch wohl denken, welche Mühe es mich kostete, Doktor R. irre zu führen, denn ich hielt die wahren Symptome geheim und klagte über durchaus entgegengelegte, eingebildete und wahrhaftig lächerliche. Ihr wäret verloren gewesen, aber ich rettete Euch.“

Annie's unwürdige Kühnheit schwand nach diesen erfolgreichen Schlägen, und sie

fragte sich, ob sie nicht wahnsinnig werde. Hatte sie recht gehört? War es wirklich wahr, daß Jefferson schon lange wußte, daß er vergiftet wurde, ohne ein Wort zu sagen, und daß er selbst den Arzt betrogen? Doch was konnte nur seine Absicht sein?

Jefferson holte tief Athem und fuhr fort: „Ich hielt meine Zunge im Zaume, um Euch zu retten, da mein Leben doch bereits verwirrt war. O, wie tief war ich im Herzen verwundet, als ich gewahrte, wie so untreu Du mir wärest!“ Bei den Worten, „wie so untreu du mir wärest!“ schwankte und zitterte seine Stimme. „Ich wollte — konnte es zuerst nicht glauben, ich hätte eher meinen Sinnen nicht geglaubt, denn an dir gezweifelt, Annie! Aber ich wurde gezwungen, es zu glauben. Siehe, ich war Dir im Wege, Du und Dein Freund müßtet mehr Freiheit haben, Ihr wäret des Zwanges und der Verstellung müde. Ihr glaubtet, daß mein Tod Euch frei und reich machen würde, daher vergiftetet Ihr mich!“

Annie trug zum wenigsten den echten Heroismus des Verbrechens zur Schau, denn nachdem alles verloren war, wußte sie die Maske ab und suchte ihren Komplizen zu vertheidigen, der wie leblos in dem Armstuhl lag. „Ich bin es, die Alles gethan hat, John,“ sagte sie, „er ist unschuldig.“

Jefferson erbleichte noch mehr vor Wuth.

„Ah, wirklich,“ rief er, „mein Freund Arthur ist unschuldig! So war er es nicht, der mir die Gattin stahl zum Danke dafür, daß — ich will nicht sagen, ich ihm sein Leben rettete, denn er war zu feige, sich zu töten — aber seine Ehre? Der Glende! Ich strecke meine Hand aus, da er dem Tode und der Schande nahe, bewillkommne ihn wie einen Bruder und er raubt Dich mir dafür! . . . Und Du wußtest, was Du thatest, mein Freund Arthur, denn ich sagte mehr denn hundertmal, daß Annie mein Alles war, das ich auf dieser Welt besaß, meine Gegenwart, meine Zukunft, meine Glückseligkeit, Hoffnung und mein Leben! Du wußtest, daß sie verlieren, Tod für mich bedeute. Und wenn du sie nur geliebt hättest — aber nein, Du liebest sie nicht, und verachtetest mich! Feigling, der Du warst, Du betrogst mich im Dunkeln, und konntest mir im Sonnenlichte ins Gesicht sagen: Wie so glücklich bist Du, mein Bruder! Annie war nur das Werkzeug deiner Pläne, aber sie ist Dir heute eine Last — denn Du hassest und fürchtest sie!“

Arthur konnte nur mit einem Schaudern, das seinen Körper durchzuckte, antworten. Des Sterbenden schreckliche Worte trafen sein Gewissen empfindlicher, wie ein Dolchstoß seine Brust.

„Sieh, Annie,“ fuhr Jefferson fort, „das ist der Mann, den Du mir vorgezogen, und um den Du mich betrogst. Du liebest mich nie — ich sehe es jetzt ein — Dein Herz gehörte mir, seit ich Dich zum ersten Male sah, nicht! Und ich — ich liebte Dich so unaussprechlich! Von dem ersten Augenblicke an warst Du mein einziger Gedanke, mir war es, als ob Dein Herz in meinem schlug und Alles, was Dich umgab, war mir lieb und werthvoll. Ich bewunderte Deine Tugenden, selbst Deine Fehler und erfüllte Deine Wünsche. Es gab nichts, das ich nicht für Dich gethan hätte, um Dir eine Freude zu bereiten für ein Lächeln, oder ein Wort des Dankes, das aus Deinem Munde, bekleidet von zwei Lippen, kam. Du weißt nicht, daß vor Jahren, kurz nach

unserer Hochzeit, es für mich die höchste Seligkeit gewesen, am Morgen vor Dir zu erwachen, damit ich Dich mit freudigem Staunen anblicken konnte, wenn Du schliefst und Dein goldenes Haar aufgelöst auf den Kissen lag, Annie!“

Er wurde weich bei der Erinnerung an diese längst entschwundenen Tage, die nie wiederkehrten. — Er vergaß den Verrat und das Gift; vergaß, daß er im Sterben liege, gemordet von dem Wesen, das er so unaussprechlich geliebt und das ihm sein Syrenenlied gesungen! Seine Augen füllten sich mit Thränen und seine Stimme ersickte fast vor Schluchzen.

Annie, so bleich und bewegungslos wie eine Marmorstatue, hielt den Athem an und lauschte seinen Worten.

(Fortsetzung folgt.)

## Bermischtes.

— Einem Budapester Fabrikanten ist es gelungen, einen Dieb durch chemische Mittel zu entdecken. Er vermischte tagtäglich Geld aus der Geldkassette, ohne daß es ihm gelang, den Dieb zu entdecken. Ein befreundeter Chemiker gab ihm daraufhin ein Pulver, das er über Nacht in der Kasse austreuen sollte. Selbiges besaß die Eigenschaft, die Hände blau zu färben; durch Waschen wurde die Farbe noch intensiver und widerstand sie auch der Einwirkung der Seife. Als am folgenden Tag wieder Geld fehlte, wurden alle Beamten zusammengerufen und veranlaßt, die Hände zu waschen, wo dann die des Einen dunkelblau gefärbt erschienen und gestand er auf die Anschuldigung die Diebstähle ein.

(Tod eines Bienen-Vaters.) Das „Prager Abendblatt“ meldet aus Wernersdorf: Der hiesige Pfarradministrator Kleemann, ein eifriger Musiker, Oekonom und nebenbei auch Bienenfreund, fand einen außergewöhnlichen Tod. Er hatte sich nachmittags auf die Nacht hin, daß ein Bienenstock schwärme, in den Garten begeben, um den Schwarm zurückzutreiben. Die gewöhnliche Vorsicht, Haube und Schutzhandschuhe zu nehmen, hatte er außer Acht gelassen, da er der Ansicht war, man könne sich gegen Bienenstiche abhärten. Eine Biene stach jedoch den unvorsichtigen Bienen-vater derart in die Halsader, daß man den starken, sehr kräftigen Mann nach einer Stunde im Gartenhäuschen tot auffand.

## Sommerstoffe à Mk. — 75 Pfg. per Meter

ingarantirt **achtfarbigen Waschkoffen** versenden in einzelnen Metern an Jedermann.

Erstes Deutsches Tuch-Verbandgeschäft **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M. Fabrik-Depot. Muster bereitwilligst franco ins Haus.

## Abonnements

auf das

**Wildbader Badeblatt,**

Saison Mk. 6. —; das

**Musik-Programm,** pro Saison Mk. 2. —; die

**Wildbader Chronik,** pro Quartal Mk. 1.10

werden täglich in der **Chr. Wildbrett'schen** Buchdruckerei und vom **Austräger** entgegen genommen.



— Amtliche und Privat-Anzeigen. —

# Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Eine ordentliche

## General-Versammlung

findet statt am

**Sonntag den 15. Juli d. J.,** nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr  
auf dem Rathaus in Neuenbürg.

Tagesordnung:

- 1) Beschlussfassung über die Abnahme der Rechnung pro 1893.
  - 2) Beratung über etwaige Anträge aus der Mitte der General-Versammlung.
- Den 6. Juli 1894. stellv. Vors. des Vorstandes:  
**Aug. Bleher.**

Wildbad, den 13. Juli 1894.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels

## Friedrich Hammer

z. Adler,

für die trostreichen Worte des Hrn. Stadtpfarrverweser Häberle, die vielen Blumenspenden, den erhebenden Gesang der Herren Lehrer mit den Schülern, der Feuerwehr-Musik, ferner für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie den Herren Trägern sagen hiemit innigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

## Billiger Reste-Verkauf

als: Crétonne, Cachmir, Titz, Zeuglen, Baumwollflanell, Wollmouseline und Wollstoff für Kleider und Schürzen, besonders ein schöner Posten **Satin Augusta** für Bettbezüge, sowie fertige **Blousen, Röcke** und **Schürzen.**

Hochachtungsvoll

**Carl Reisinger.**

In **Wildbad** bei Frau Gutbub We., **Hauptstr. 84 A.**

Nur kurze Zeit findet der **Ausverkauf** statt.

**MAGGI'S** Suppenwürze ebenso **Maggi's Fleisch-Extract** in Portionen sind frisch eingetroffen bei **Gust. Hammer.**

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

**Sonntag den 15. Juli:**  
**Frühgottesdienst um 7 Uhr,**  
**Hauptgottesdienst 9 $\frac{1}{2}$  Uhr.**  
Kath. Stadtpfarramt.

Ein gut erhaltenes

## Fass,

340 Liter haltend, ist billig zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.



## Kauft nur Thurmelin

mit der Schutzmarke „Ein Insektenjäger“; fabriziert von A. Thurmayer, Stuttgart, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie **Schwarzen, Rissen, Wanzen, Moten, Fliegen, Flöhe, Ameisen u. Blattläuse** radikal vernichtet und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk., zugehörige Thurmelinsprizen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 Pfg. und 50 Pfg. Zu haben in Wildbad bei **Freih. Treiber**; in Gompelscheuer bei **J. F. Sturm**; in Gerrenalb bei **W. Waldmann**; in Neuenbürg bei **Wilh. Fieb.**

## Lieben Sie

einen schönen weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

## Bergmann's Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radebeul.**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Bestes Mittel gegen **Sommerprossen**, sowie alle **Hautunreinigkeiten.** 4 Stück 50 Pfennig bei Apotheker **Dr. C. Metzger.**

Schutz-Marke.



## Gerolsteiner Sprudel

Tafelgetränk I. Ranges.

Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.

Aerztlicherseits empfohlen als wohltuendes Getränk bei Magensäure, Blasen- u. Nierenleiden.

Haupt-Depôt: **Menzel & Glaser, Stuttgart.** Depôt: **Carl Frey, Pforzheim.**

Die **Direktion des Gerolsteiner Sprudel Gerolstein Eifel.**





# Zu kaufen gesucht

wird ein kleines

## Landhaus mit Garten,

event. wird auf ein **Garten-** oder **Baumstück** reflectiert.  
Offerte an die Expedition d. Bl.



### Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von Gebr. Stollwerck, Köln.

Dampfbetrieb: 650 Pferdekraft mit 451 Arbeitsmaschinen.

Ende 1890: 1377 Personen beschäftigt.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck'sche Fabrikate im In- und Auslande eingebürgert.

48 Medaillen und 26 Hofdiplome  
anerkennen ihre Vorzüglichkeit.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's sind in allen  
Städten Deutschland's in den durch Verkaufsschilder kennt-  
lichen Geschäften vorrätig.

## Danksagung.

Herrn Flaschnermstr. **Fuchslocher**  
wird hiemit der öffentliche Dank ausgesprochen für Reparatur des **Trinkbeckers**  
am Brunnen in der Nähe seines Hauses.  
**Mehrere Kurgäste.**

Gute alte  
**Rot- und Weißweine**  
von 1 Liter ab, empfiehlt  
Wagner **Vipps** We.

Ein flott gehender, vielbesuchter  
**Gasthof**

mit vollständiger guter Einrichtung und  
ausgedehnter Reisenden-Kundschaft in einer  
Stadt am Knotenpunkt dreier Bahnen  
ist zu **verkaufen**. Es wird sehr gute  
Rendite nachgewiesen. Angeld 20 mille.

Offerten unter B. G. 3095 gefl. ein-  
zusenden an **Haasenstein & Vogler**,  
A.-G., Stuttgart.

## Kein Hustenmittel

übertrifft die **Salus-Bonbons**. Er-  
hältlich in Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in  
Schachteln à 1 Mk. bei Conditior **Vindenberger**

**Mack's** Nur acht mit dieser  
BENUTZ-  
MARKE.

**Doppel-  
Stärke**



Die einfachste und schnellste Art, **Kragen**,  
**Manschetten** etc. mit wenig Mühe  
**so schön wie neu**  
zu stärken, ist allein diejenige mit  
**Mack's Doppel-Stärke.**

Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.  
Überall vorrätig zu 25 & per Carton von 1/4 Ko.  
Alleiniger Fabrikant u. Erfinder: **Heinr. Mack, Ulm a. D.**

**Für die Hausfrauen! Neue holl. Vollhäringe  
und Matjeshäringe**  
empfehlen  
**Gust. Hammer.**

Gebraunten ächten  
**Bohnen-Kaffee**  
empfehlen die  
Holländische Kaffeebrennerei  
**H. Disqué & Co, Mannheim**  
seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

## Elephanten-Kaffee

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und  
aromatischen Kaffees:

- f. Westindisch pr. 1/2 Ko. Mk. 1.60
- f. Menado " " " 1.70
- f. Bourbon " " " 1.80
- f. Rocca " " " 2.—

Durch eigene, nur uns bekannte Brenn-  
methode:

**Kräftiger, feiner Geschmad.  
Große Ersparnis.**

Nur acht in Packeten à 1/2, 1/4  
in 1/2 Ko. mit Schutzmarke "Elephant" versehen.  
Niederlage in **Wildbad** bei **Carl Wiltb. Bott.**

Richters  
**Anker-Pain-Expeller**

sei hierdurch allen an Gicht, Rheu-  
matismus, Gliederreizen usw. leiden-  
den Personen in empfehlende Er-  
innerung gebracht. Der echte Pain-  
Expeller ist seit 25 Jahren als  
zuverlässigste schmerzstillende Ein-  
reibung allgemein beliebt, und bedarf  
daher keiner weiteren Empfehlung  
mehr. Der geringe Preis von 50 Pf.  
und 1 Mk. die Flasche erlaubt auch  
unbemittelten die Anschaffung dieses  
vorzüglichsten Hausmittels. Beim Ein-  
kauf sehe man aber, um keine Nach-  
ahmung unterzogen zu erhalten, nach  
der Fabrikmarke "Anker",  
beim nur die mit einem roten  
Anker versehenen Flaschen  
sind echt. Vorrätig in den  
meisten Apotheken.



Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert  
neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische  
**Bettfedern.**

Wir versenden 30% frei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.)  
gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg.,  
80 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima  
Halbdannen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polar-  
federn 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße  
Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk.,  
4 Mk. 50 Pfg. und 5 Mk.; ferner: echt chinesi-  
sche Ganzdannen (sehr säurehaltig) 2 Mk. 50 Pfg. u.  
3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen  
von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. Etwa Nicht-  
gefallendes wird frankirt bereitwilligst  
zurückgenommen.

**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

## Königliches Kurtheater.

Freitag den 13. Juli 1894.

**Bürgerlich und romantisch**  
Lustspiel in 4 Aufzügen von Bauernfeld.  
Samstag den 14. Juli 1894.

## HEIMATH

Schauspiel in 4 Akten v. H. Sudermann.  
Sonntag den 15. Juli 1894.

## Der Herr Senator

Lustspiel in 3 Aufzügen von Franz von  
Schönthan und Gustav Kadelburg.